„Einer, der nicht viel redet, sondern macht“ Gregor Johann vom Südwestfunk zum Sporthelden 2020 gewählt

Und dies seit über 25 Jahren. Und da auch die Macher des SWR wissen, dass ohne die zahlreichen Ehrenamtlichen im Sport nichts läuft, wurde die Aktion „Sporthelden 2020“ ins Leben gerufen.

In Zeiten der Corona-Pandemie wollte man diejenigen, die Freizeit und auch Geld für ihren Sport opfern und die durch ihr besonderes Engagement vieles erst möglich machen, besonders hervorheben. Man suchte, wie es in einer Mitteilung des Senders heißt, „originelle, engagierte, beeindruckende Menschen des Sports und deren Geschichte“.

Am 13. Dezember hat die Redaktion eine, wie wir finden, gute Wahl getroffen. Sie hat Gregor Johann vom Schachclub Post Neustadt im Dezember zu einem der Sporthelden 2020 gekürt und in einer Sendung dem Publikum vorgestellt.

Neben Gregor war noch ein junger Fußballer ausgewählt und beide kamen ausführlich (Gregor von zu Hause aus zugeschaltet, der Fußballspieler im Studio) zu Wort. Erfreulich dabei, dass Schach nicht hinter Fußball zurückstehen musste; beiden wurde in etwa gleich viel Aufmerksamkeit vonseiten des Moderators entgegengebracht. Wobei Schach gefühlsmäßig sogar den größeren Raum einnahm, aber erstens ist dies so in Ordnung und zweitens hat Gregor beim Interview einen durchweg souveränen Eindruck gemacht.

Die Liste der Funktionen, die Gregor Johann seit mehr als 25 Jahren ausübt, ist beeindruckend. Nicht nur, weil er alle diese Ämter ausgeübt hat, sondern ganz besonders deswegen, weil er jede dieser Funktionen sorgfältig und gewissenhaft ausgeübt hat.

* im Verein (Mehlingen und Kaiserslautern) insgesamt neun Jahre erster Vorstand, dazu kommen einige Jahre als Schatzmeister und Spielleiter

* acht Jahre Spielleiter im Bezirk I

* 23 Jahre Schatzmeister im Pfälzischen Schachbund und 16 Jahre im Schachbund Rheinland-Pfalz

* zehn Jahre Tätigkeit in der Turnierleitung des Pfälzischen Schachkongresses

* seit 2019 Landesspielleiter für Einzelturniere im Schachbund Rheinland-Pfalz

Als Internationaler Schiedsrichter ist er seit vielen Jahren tätig und hat viele hochkarätige Veranstaltungen geleitet.

- Erste/Zweite Bundesligen
- Pfalz-Open
- Offene Internationale Bayerische Meisterschaften in Bad Wiessee
- Erfurter Schachfestival
- Tegernsee Masters
- RLP-Senioren-Open

Und als Höhepunkt seiner Karriere und auch als Beweis dafür, dass er in diesen zahlreichen Ämtern nicht viel falsch gemacht haben kann, wurde er im Juni 2019 zum Bundesturnierdirektor ernannt.

Ich erinnere mich an eine Äußerung des Ehrenpräsidenten des PSB, Klaus Kehrein, der bei einer Vorstandssitzung sagte: „Es ist nicht selbstverständlich, dass der Kassenabschluss (Gregor war für die Kasse des PSB wie für die des SBRP verantwortlich.) für das abgelaufene Jahr am 01. Januar des Folgejahres vorliegt.“

In diesem Sinne ist auch die Überschrift zu verstehen. Sein Vereinskamerad Dirk Hirse, Pressewart des PSB, wird in der Sendung gefragt, wie er die Arbeit von Gregor Johann einschätze: „Er ist einer, der nicht viel redet, sondern macht“.

Besser kann man ihn nicht charakterisieren. Es lohnt sich, die Sendung in der Mediathek des SWR anzuschauen.

Gregor Johann (l.) beim Schachfestival 2019 in Erfurt mit Turnierdirektor Daniel Wanzek

Roland Dübon

Klaus-Peter Thronicke – Referent für Problemschach des Pfälzischen Schachbundes

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

auf der Mitgliederversammlung des PSB in Worms im September 2020 wurde ich zum neuen Problemschachreferenten gewählt. Ich danke für das Vertrauen und ich möchte als Erstes meinem Vorgänger, unserem „Großmeister im Komponieren von Problemschachaufgaben“, Franz Pachl, für seine langjährige hervorragende Arbeit danken. Viele kennen mich schon von meinen vielfältigen ehrenamtlichen Aufgaben im PSB in den letzten zwei Jahrzehnten. Auf sehr vielen Turnieren, Schachkongressen und weiteren Schachevents sah man mich auch als Fotografen. Schon sehr früh entstand die Liebe zum Problemschach, weshalb ich dieses Amt gern angenommen habe. Natürlich war ich auch ‚am Brett‘ in verschiedenen Ligen tätig.

Zunächst für den Schachclub Bad Bergzabern, mittlerweile nun schon seit vielen Jahren im Schachclub Hagenbach, und seit den 2000er-Jahren auch in Frankreich. Daneben war und bin ich in zahlreichen Ämtern im PSB und SBRP tätig; als DOSB-zertifizierter Trainer, als ECU-zertifizierter Schulschachtrainer, als Schiedsrichter, als Bezirksspielleiter, als Bezirksjugendleiter, als Vereinsvorsitzender, als Referent für Schulschach in der Pfalz und als Landesschulschachreferent in Rheinland-Pfalz. Lange Jahre war ich im PSB und im SBRP für die Bereiche Internet, Presse und Öffentlichkeitsarbeit aktiv tätig. Und ab dem September 2020 wurde diese vielfältige Funktionärslaufbahn durch das Referat Problemschach erweitert.

Klaus-Peter Thronicke

Brief des Präsidenten des Pfälzischen Schachbundes an die Vereinsvorsitzenden und Abteilungsleiter, Bezirksspielleiter, Mitglieder des erweiterten Präsidiums und alle Vereine des PSB

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen wie in den vergangen Jahren Informationen über das abgelaufene Jahr und die Zukunft ab dem Jahreswechsel zukommen lassen.

Das Jahr 2020 war für den Schachsport insgesamt und auch für den Pfälzischen Schachbund kein einfaches Jahr. Große Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Pfälzische Schachkongress in Waldmohr, waren organisiert und durchgeplant, mussten dann aber aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Dasselbe gilt für die ursprünglich für den März 2020 vorgesehene Mitgliederversammlung in Dudenhofen. Die Saison 2019/2020 mussten wir abbrechen, da absehbar war, dass ein regulärer Spielbetrieb, wie wir ihn in der Vergangenheit kannten, in diesem Jahr nicht durchführbar war. Trotz der schlechten Rahmenbedingungen haben wir uns jedoch nicht entmutigen lassen und Konzepte entwickelt, wie wir auch in dieser Zeit Schach spielen können. So fand im Juli mehrfach der „Spielabend am Morgen" unter Beachtung der Corona-Bedingungen statt. Der Wettbewerb „Linkes gegen Rechtes Rheinufer" feierte in Mannheim seine Premiere, wie wir dies schon im Jahr 2019 geplant hatten. Die Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes mit den Neuwahlen des Präsidiums konnte im September mit einem eigens dafür aufgestellten Hygienekonzept durchgeführt werden. Der Pfälzische Schachbund ist damit auch weiterhin handlungsfähig.

Für das Jahr 2021 sind die Planungen angelaufen.

1. Ersatzliga

Ursprünglich sollte noch 2020 die von der Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes beschlossene Ersatzliga starten. Aufgrund des erneuten Lockdowns und dem damit verbundenen Verbot von Sportwettbewerben wird dieser Wettbewerb erst dieses Jahr beginnen können. Zuvor wird bei den Vereinen, die daran teilnehmen wollten, noch mal nachgefragt werden, ob und ggf. mit welchen Mannschaften sie die Ersatzliga bestreiten wollen.

Nachmeldungen sind dann selbstverständlich noch möglich.

2. Pfälzischer Schachkongress in Frankenthal

Der Pfälzische Schachkongress findet in diesem Jahr vom 07.05.–09.05.2021 und vom 12.05.–15.05.2021 in Frankenthal in der Integrierten Gesamtschule Robert-Schuman-Schule statt. Ich bin überzeugt davon, dass es den Frankenthaler Schachfreunden gelingt, einen schönen Schachkongress auf die Beine zu stellen. Daneben wird der Pfälzische Schachbund Überlegungen anstellen, wie er das 100-jährige Jubiläum seines Bestehens in diese Veranstaltung integrieren kann. Merken Sie sich diese Termine vor und kommen Sie zum Treffen der pfälzischen Schachfamilie.

3. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes sollte nach der Satzung des Pfälzischen Schachbundes im ersten Quartal des Jahres stattfinden. Aufgrund der aktuellen Entwicklung dürfte dies nicht umsetzbar sein. Von daher planen wir zurzeit eine Mitgliederversammlung in Präsenzform für das zweite Quartal im Jahr 2021. Die Einladung dazu wird Ihnen rechtzeitig zugehen.

Abschließend danke ich Ihnen allen für die geleistete Arbeit und die Unterstützung in dieser schwierigen Zeit. Sie hat uns vor große Herausforderungen gestellt, die wir jedoch meistern konnten.

Lassen Sie uns positiv in die Zukunft schauen. Ich bin mir sicher, dass es uns gelingt, diese Krise zu bewältigen, und wir gestärkt aus ihr hervorgehen werden.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2021.

Bleiben Sie gesund und wohlauf!

Bernd Knöppel

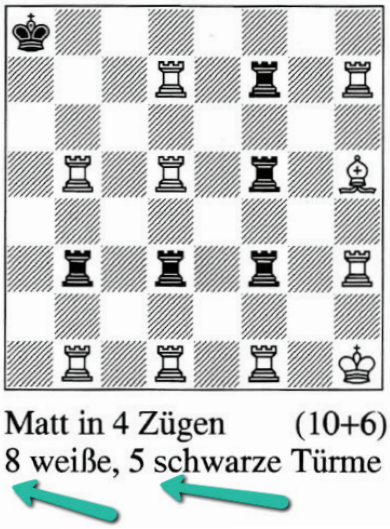
„Corona-Problem"

Ein interessantes Problem von Mike Curtis sandte uns der neue Problemwart des Pfälzischen Schachbundes, Klaus Peter Thronicke, zu. Die Aufstellung der Figuren erinnert an Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen in der Zeit des weniger strengen Lockdowns. Die coronabedingten Hygienevorschriften müssen beachtet werden: Abstand halten, keine Figur darf neben einer anderen stehen; das gilt für den Lösungsweg und für die Endstellung, wobei Schlagfälle ausgenommen sind.

Es dürfte, nebenbei bemerkt, kaum ein Schachproblem geben, das unter Einhaltung der Hygienebedingungen noch mehr Steine auf das Schachbrett bringt und das zufälligerweise (oder vielleicht ist es auch kein Zufall!) genau die Spielerzahl zweier Achtermannschaften aufweist.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lösung! (Unter den Einsendern der korrekten Lösung verlosen wir die ChessBase-CD *fritztrainer tactics* von Lubomir Ftacnik – Lösungen an: schach@thron.org)

Klaus Peter Thronicke



Mike Curtis, Corona-Kompositionsturnier 2020, lobende Erwähnung

Corona versus Schach – Remis?

Als zu Beginn dieses Jahres von Vereinsmeisterschaften bis hin zum Kandidatenturnier nach und nach sämtliche Turniere abgesagt werden mussten, der Mannschaftsspielbetrieb komplett eingestellt wurde und auch keine Vorstandsitzungen oder Mitgliederversammlungen mehr stattfinden konnten, da dachte man: Kann es sein, dass dieses verdammte Virus dem Schachsport irreparablen Schaden zufügt? Dass er vielleicht sogar ganz zum Erliegen kommt? Nun, nach einem Jahr Corona lässt sich eine (vorläufige) Bilanz ziehen. Und die ist meiner Meinung nach überwiegend positiv. Auf seinem aktuellen Onlineauftritt hat der *Spiegel* einige bemerkenswerte Zahlen veröffentlicht:

Allein im Monat November 2020 wurden auf Lichess 78 Millionen Partien gespielt. Und allein in diesem Monat hat die Schachplattform chess.com 2,8 Millionen neue Nutzer erhalten (insgesamt sind es über 20 Millionen). Mit anderen Worten: Die Schachfreunde sind ins Internet ausgewichen. Allein im Bereich unseres Verbandes waren nach kurzer Zeit 23 Teams (Rochade vom Juli 2020) auf Lichess, mittlerweile dürfte sich die Zahl mehr als verdoppelt haben. Die vom Deutschen Schachbund ins Leben gerufene Online-Liga erfreute sich großer Resonanz, weswegen eine zweite Saison am 18. Januar startete.

Gleichzeitig haben viele Vereine und Verbände ihre Meisterschaften ins Internet verlegt und auf diese Weise den Spielbetrieb aufrechterhalten; auch bei kleineren Vereinen finden mittlerweile die bei Mitgliedern beliebten Blitz- oder Schnellturniere im regelmäßigen Turnus statt. Zoom, Microsoft Teams oder Skype ermöglichten es, trotz Kontaktverbotes auch Vorstands- und sonstige Sitzungen abzuhalten.

Und nun hat das Schach sogar die Medienwelt erreicht. Allenthalben heißt es: „Schach boomt“. Das Erste und Zweite Programm bringen längere Berichte über Schach, in den Vorabendkrimis der Rosenheim-Cops oder Wismar Sokos geschieht der Mord beim Schachturnier. Und der SWR hat (siehe Bericht in dieser Ausgabe) bei seiner „Sporthelden-Ehrung“ einen Schachspieler mit ausgewählt und seinem Sport einen gebührenden Platz eingeräumt.

Von der Netflix-Serie *Damengambit*, mittlerweile in aller Munde und für viele der Auslöser dieses Booms, gar nicht erst zu reden. Laut *Spiegel Online* wurde diese Serie in nur 28 Tagen von 62 Millionen Accounts aus angeschaut. Das sind Dimensionen, wie man sie eigentlich nur vom Fußball kennt.

Eurosport präsentiert demnächst Schach als bunte Show und sponsert bis September 2021 zehn Onlineturniere mit einem Preisfond von 1,5 Millionen Dollar. Corona hat erreicht, dass Schach mittlerweile zum Fernsehsport geworden ist. Und ein angenehmer Nebeneffekt wird sein, dass dadurch ein neuer Personenkreis erschlossen wird. Ob er erhalten bleibt, wird von der derzeitigen Schachorganisation – vom Verein bis zum Spitzenverband – abhängen. Folgerichtig, dass auch Presse und Rundfunk nicht an Schach vorbeikommen. Es erübrigt sich, hier die Zeitungen aufzuzählen, die über Schach berichten. Aber Filiz Osmanodja, Vincent Keymer, Elisabeth Pähtz, der Streik der deutschen Herren-Nationalmannschaft – alles Themen, die in der jüngeren Vergangenheit Teil der Presse waren und über die nicht, wie in ‚normalen‘ Zeiten üblich, in Randnotizen berichtet wurde.

Im SWR-II-Forum diskutierten kurz vor Weihnachten Ulrich Stock (Redakteur der *Zeit*), Elisabeth Pähtz (beste deutsche Spielerin) und Christian Mann (Althistoriker der Uni Mannheim und IM) 45 Minuten lang über das Thema, warum das uralte Brettspiel plötzlich für so viele Menschen hip und cool ist. Und die erste Frage des Moderators war: „Es scheint, als hätten Millionen Menschen in der Lockdown-Langeweile wieder das königliche Spiel entdeckt!“ Die Diskussion (Es lohnt sich, sie in der SWR II Mediathek herunterzuladen.) endete mit der Einschätzung der drei, ob der Schach-Boom auch nach Corona so weitergehe. Sie waren sämtlich fest überzeugt davon. Ob sie Recht behalten, wird an uns aktiven Schachspielern liegen. Tun wir unser Bestes!

Also, alles gut, Corona – Schach 0:1? Nein! Das völlige Erliegen des Spielbetriebs am Brett und das Brachliegen jeglicher direkter Kontakte der Schachgemeinde birgt die große Gefahr der Entwöhnung der Mitglieder. Möglich, dass viele nach der Beendigung der Pandemie nicht mehr den Weg zum Verein zurückfinden und sich mit der Anonymität des Webs begnügen. Ein Problem, das wir ernst nehmen sollten.

Roland Dübon

Dreizüger Paul Münch

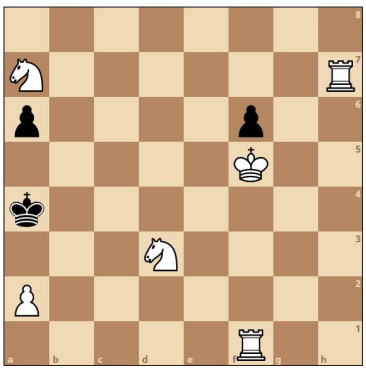
Der Lösungszug ist:

1. Tf1-a1 Danach gibt es drei Möglichkeiten:

1. … **Ka4-a3**
2. Th7-h4 **a6-a5**
3. Sa7-b5 #

1. … **Ka4-a5**
2. a2-a4 **Ka5-b6**
3. a4-a5 #

1. … **a6-a5**
2. Th7-h4+ **Ka4-a3**
3. Sa7-b5 #



Unter allen richtigen Einsendungen wurde Werner Lohr vom TSV Mainburg als Gewinner des 50-Euro-Gutscheins des Schachversands Dreier ausgelost. Herzlichen Glückwunsch!
Bei allen, die sich an unserem Schachrätsel beteiligt haben, bedanke ich mich herzlich. Leider konnte nur einer gewinnen.

Roland Dübon